Klaus Heilinglechner, BVW

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist leider auch in unserer Region Realität. Die bekannten Zahlen zeigen nur einen Teil dessen, was tatsächlich passiert – viele Betroffene holen sich erst spät oder gar keine Hilfe. Umso wichtiger ist es, dass Unterstützung schnell und verlässlich erreichbar ist.

Auf kommunaler Ebene sehe ich unsere Aufgabe darin, Hilfsangebote sichtbar zu machen, präventiv zu arbeiten und die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis, Polizei und Beratungsstellen weiter zu stärken.

Politisches Klima und Gleichstellung In Wolfratshausen erlebe ich grundsätzlich ein respektvolles demokratisches Miteinander. Gleichzeitig merken wir, dass Themen wie Gewalt, Gleichstellung und Schutz stärker in den Fokus rücken müssen.

Gewaltschutz und Gleichstellung dürfen keine Randthemen sein. Sie müssen im kommunalen Handeln mitgedacht werden – klar, verlässlich und mit einer eindeutigen Haltung gegen jede Form von Gewalt.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Die Arbeit des Vereins „Frauen helfen Frauen“ ist für unsere Region unverzichtbar. Das Frauenhaus bietet Schutz in akuten Krisensituationen, die Beratungsstelle begleitet Frauen oft über einen längeren Zeitraum.

Besonders wichtig finde ich die niedrigschwellige, vertrauliche Beratung und die enge Vernetzung – auch im Blick auf Kinder, die von Gewalt immer mitbetroffen sind.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Ich halte eine verlässliche Unterstützung von Frauenhäusern und Schutzangeboten auch auf kommunaler Ebene für richtig. Schutz vor Gewalt darf nicht von kurzfristigen Förderungen abhängen, Landkreis und Freistaat sind daher auch aufgefordert, eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung zu sichern.

Darüber hinaus kann die Stadt unterstützen, indem sie Hilfsangebote aktiv bekannt macht, Kooperationen fördert und dort hilft, wo es ganz praktische Lösungen braucht – zum Beispiel bei Vernetzung oder Übergängen in sicheren Wohnraum.

Zugang und Sichtbarkeit Betroffene müssen schnell wissen, wo sie Hilfe bekommen. Das setzt voraus, dass Informationen leicht auffindbar, verständlich und barrierearm sind.

Hier hat die Kommune eine wichtige Rolle: Sie erreicht Menschen im Alltag und kann dazu beitragen, dass niemand lange suchen muss, um Unterstützung zu finden.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Mein Ziel ist eine Stadt, in der Gewalt keinen Platz hat und Betroffene sich geschützt fühlen können. Das erreichen

wir nicht mit Einzelmaßnahmen, sondern durch Zusammenarbeit, Prävention und klare Haltung.

Gewaltschutz und Gleichstellung gehören für mich fest zu einer lebenswerten und solidarischen Kommune.

Günter Eibl, CSU

Gewalt gegen Frauen und Kinder Die geschlechtsspezifische Gewalt ist in den letzten drei Jahren rapide angestiegen, wobei die Dunkelziffer noch immer sehr hoch ist. Ich möchte die Aufklärungsarbeit in Abstimmung mit der Polizei und dem Amtsgericht durch eine jährliche Infoveranstaltung wie auch auf der Homepage der Stadt Wolfratshausen unterstützen.

Politisches Klima und Gleichstellung Im Bereich der Gleichstellung ist in der Stadt Wolfratshausen viel unternommen worden und wird sehr gut umgesetzt.

In Bezug auf Gewaltschutz liegt das Thema vorrangig bei der Polizei und dem Amtsgericht. Bei der Suche nach Schutzräumen ist vornehmlich das Landrastamt zuständig, hier wird definitiv unterstützt.

Handlungsbedarf sehe ich definitiv in der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch an Schulen.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Mir sind die Einrichtungen und deren Betreuungsangebot in Wolfratshausen bekannt, unterliegt aber eigentlich dem Stillschweigen zum Schutze der Untergebrachten.

Für besonders unterstützenswert halte ich die Suche nach weiteren Schutzwohnungen und Schutzhäusern.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Eine dauerhafte Unterstützung ist sicherlich geboten, ist aber mit dem Landratsamt und der Kommune zu koordinieren und finanziell abzustimmen. *(Möglichkeiten, wie die Kommune unseren Verein über die finanzielle Förderung hinaus unterstützen kann:)* Wie bereits oben erwähnt, durch Unterstützung im Bereich der Aufklärungsarbeit auf sämtlichen Medien der Stadt Wolfratshausen.

Zugang und Sichtbarkeit Indem die Kommune öffentlich sichtbar und deutlich macht, dass sie die Arbeit der mit diesen Problemen betroffenen Vereine und Institution unterstützt. Durch Abbildung eines QR-Codes auf sämtlichen Printmedien der Stadt Wolfratshausen mit entsprechenden Informationshinweisen und Hilfsangeboten. Die Kommune ist ein unterstützender Faktor, der in diesem Bereich mit dem Verein, dem Landratsamt und der Polizei zusammenarbeitet.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Dies ist in der heutigen Gesellschaft wahrscheinlich eine Illusion. Aber definitiv durch Unterstützung von Kampagnen zur Verhaltensprävention.

(Wie möchten Sie diese konkret umsetzen?) Die Vorschläge und Anregungen der Betroffenen öffentlich diskutieren.

René Beysel, Grüne

Gewalt gegen Frauen und Kinder Das Ausmaß ist statistisch in der Bundesrepublik mit der Dunkelfeldstudie 2026 gerade veröffentlicht worden. Das Ausmaß im Landkreis selbst lässt sich aber nicht ablesen. Zu vermuten ist jedoch, dass auch in unserer Region die Zahlen alarmierend hoch sind. Erschreckend hoch sind die nicht angezeigten Fälle. Insbesondere häusliche Gewalt betrifft Frauen über alle sozialen Schichten hinweg. Die polizeiliche Kriminalstatistik zeigt bundesweit Höchststände, was sich lokal in der Vollauslastung der Schutzeinrichtungen widerspiegelt. Die weitere Stärkung des „Runden Tischs Häusliche Gewalt“ zusammen mit der Gleichstellungsstelle des Landratsamtes in Bad Tölz zur Umsetzung der „Istanbul-Konvention“ sehe ich als besonders wichtig, um Schutzlücken systematisch zu schließen.

Politisches Klima und Gleichstellung Das Klima ist oft geprägt von wohlwollenden Absichten, denen es jedoch an konsequenter Umsetzung fehlt. Gleichstellung wird oft als „Frauenthema“ diskreditiert und an den Rand gedrängt. Es braucht eine Verankerung von Gender Budgeting (geschlechter-gerechte Haushaltsführung) im Stadtrat, damit Gelder dort ankommen, wo sie strukturelle Benachteiligung abbauen. Gerade im Bereich z.B. der Second-Stage-Angebote im Anschluss an akute Hilfsangebote in Frauenhäusern könnten die Kommunen sicher noch strukturierter bei der Suche von Wohnungen unterstützen. Schutzkonzepte für Frauen und Mädchen in Unterkünften für Geflüchtete müssen erstellt und umgesetzt werden.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Die Arbeit des Vereins ist ein Hilfsangebot, um gegen strukturelle Gewalt anzukämpfen. Das Frauenhaus bietet nicht nur in Notfällen eine Anlaufstelle, sondern ist auch ein Schutzraum, in dem die Frauen mit ihren Kindern ihre Autonomie neu entwickeln können.

Der Verein sucht ständig geeigneten Wohnraum im Anschluss an den Aufenthalt im Frauenhaus, was in der Region aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes eine enorme Herausforderung darstellt. In der Beratungsstelle Wolfratshausen erfolgt z.B. nach einem Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt die Kontaktaufnahme mit den Betroffenen. Durch Fachvorträge und Vernetzung im Rahmen des „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“ stimmt der Verein sich mit anderen Fachkräften ab und beschäftigt sich mit Dynamiken von Gewalt. Die Öffentlichkeitsarbeit (Info zum Notruf, Flyer, Tag gegen Gewalt „ range Day“…) ist ein wichtiger Baustein für die weitere Sensibilisierung der Öffentlichkeit und gerade von städtischer Seite nachhaltig zu unterstützen.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Die Abhängigkeit von Tagessätzen und freiwilligen Zuschüssen (Defizitausgleich des Landkreises, Landesförderung der Fachberatungsstelle) ist strukturell sehr kompliziert und bindet notwendige

Personalressourcen. Eine Vereinfachung ist hier sinnvoll und notwendig. Weiter befürchte ich bei weiter sinkender Finanzkraft der Kommunen eine Verschärfung der finanziellen Lage. Hier sind insbesondere die Mandatsträgerinnen gefordert, eine Mittelkürzung abzuwenden.

Die Kommunen selbst können durch die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum (Wohnungskontingente für Frauen nach dem Frauenhaus-aufenthalt) den „Drehtüreffekt“ verhindern. Auch die Einbindung in die städtische Öffentlichkeitsarbeit erhöht die Sichtbarkeit massiv (Printmedien, online, Beflaggung…).

Zugang und Sichtbarkeit Informationen zu Hilfsangeboten gehören in jeden öffentlichen Raum – von Arztpraxen bis zum Bürgerbüro im Rathaus. Auch digitale Informationen sind wichtig, nicht nur auf den Webseiten des Landkreises und dem Verein selbst. Die Kommune fungiert als Netzwerk-knoten. Eine engere Verzahnung mit dem Landratsamt und anderen Institutionen ist essenziell, um Betroffene dort zu erreichen, wo sie sich im Alltag bewegen.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Meine Vision ist eine Kommune, in der Freiheit von Gewalt als Grundrecht verstanden wird. Jede politische Entscheidung wird darauf geprüft, ob sie die Gleichberechtigung fördert. Das Ziel ist eine „Caring City“, die soziale Infrastruktur (Kitas, Schulen, Beratungsstellen…) so ausbaut, dass ökonomische Abhängigkeiten – ein Hauptgrund für das Verbleiben in Gewaltbeziehungen – minimiert werden können. Eine kostenfreie Kinderbetreuung in allen Bereichen von der Krippe bis zur Schule wäre ein wichtiger Baustein für Familien.

Für Wolfratshausen sehe ich die Stärkung der Gleichstellungsbeauftragten incl. eigenem Budget als Schlüssel für weitere Verbesserungen. Die Analyse der strukturellen Ungleichheiten in Verwaltung und Politik ist der erste Schritt zur Verbesserung der Situation. Die Gleichstellungsbeauftragte bringt geschlechtsspezifische Belange in den Gemeinderat ein und macht marginalisierte Perspektiven sichtbar.

Zentrale Maßnahmen umfassen die Förderung von Frauen in Führungs-positionen, politischen Gremien (*Bavaria ruft*), eine familienfreundliche Infrastruktur, Gewaltprävention, sowie geschlechtersensible Stadtplanung und Mobilität (z.B. Beleuchtung, übersichtliche Wegeführung…). Im Zuge des Mobilitätskonzeptes unbedingt mitzudenken!

Renato Wittstadt, SPD

Gewalt gegen Frauen und Kinder Ich habe dazu keine Statistik, vermute aber, dass sie sich weit überwiegend gegen Frauen richtet.

Präventiv könnte dieses Thema in den Abschlussklassen unserer Schulen besprochen werden, unterstützend könnte ich mir niederschwellige Beratungsangebote vorstellen.

Politisches Klima und Gleichstellung Ich schätze das Klima gut ein. Gut. Derzeit sind mir keine Tatsachen bekannt, die sofortiges Handeln erfordern.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Ich weiß, dass es ein Frauenhaus gibt und dass der Standort vor Männern geheim gehalten wird. Dort können sich von Gewalt bedrohte Frauen (mit Kindern) beraten lassen und finden notfalls auch einen sicheren Aufenthaltsort.

Besonders unterstützenswert erscheint mir die Möglichkeit, schnell und unbürokratisch zu helfen.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Bin dafür. Bin für Vorschläge offen.

Zugang und Sichtbarkeit Um niedrigschwelligen Zugang zu Schutz und Beratung zu erhalten, möchte ich Zuflucht- und Beratungsangebote erhalten und ausbauen. Die Kommune ist dabei wichtig, weil am nächsten an den Betroffenen.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Gewalt nimmt immer weiter ab, bis sie nahezu verschwindet. Um dies umzusetzen, möchte ich immer wieder verdeutlichen, dass nur durch vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit stabile Win-Win-Verhältnisse entstehen können. Da es bei Gewalt immer □pfer/Verlierer gibt, kann das niemals ein von allen gewollter Dauerzustand werden.

Dr. Manfred Fleischer, Liste Wolfratshausen

Gewalt gegen Frauen und Kinder Mir liegen keine Zahlen aus der Kriminalstatistik für den Landkreis zum Thema vor. Es finden sich allerdings steigende Zahlen bei der Gewaltkriminalität und bei Sexualdelikten im Bericht Sicherheitslage 2024 des Polizeipräsidiums □berbayern Süd. Unser Landkreis kann sich also nicht von einer besorgniserregenden, bundesweiten Entwicklung abkoppeln. Dazu gilt es festzuhalten, dass veröffentlichte Zahlen aber immer nur den Trend und nie das tatsächliche Ausmaß von Gewalt anzeigen. Entscheidend ist immer das Dunkelfeld, da nur ein Bruchteil der Gewalttaten zur Anzeige kommen. Die aktuelle bundesweite Dunkelfeldstudie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ zwischen Juli 2023 und Januar 2025 zeigt das Ausmaß der Gewalt gegen Frauen und Kinder. 90% der Gewalt ereignet sich innerhalb der Partnerschaft. In 80% der Fälle sind Männer die Täter.

Diese Zahlen sind alarmierend und erschreckend.

Politisches Klima und Gleichstellung Es gibt noch viel zu tun, auch wenn es bei der Gleichstellung von Frauen Erfolge gibt, ist noch ein weiter Weg zu gehen. Mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit gilt es in Wolfratshausen über das Thema Gewalt gegen Frauen zu sensibilisieren. Wichtig hierfür ist, dass politische Entscheidungsträger, Fachkräfte und die Bevölkerung in den Bereichen Prävention, Schutz, Strafverfolgung, koordinierte Politik, zusammen agieren, um eine effektive Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu erreichen.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Ich kenne den Verein aus meiner Zeit im Kreistag in den Achtzigerjahren, als die Anträge auf Unterstützung des Vereins Frauen helfen Frauen, damals unter anderem von Frau Raphelt eingebracht wurden. Der Verein arbeitet bis heute hoch engagiert, professionell und erfolgreich. Vielen Frauen mit oder ohne Kinder kann durch die Beratungsstelle mit vielfältigen Maßnahmen und Angeboten weitergeholfen werden. Leider muss das Frauenhaus bis zu 80% der schutzsuchenden Frauen abweisen, da das Frauenhaus nur über sechs Plätze verfügt.* Das bedeutet, dass viele Gewaltopfer wieder in die gemeinsame Wohnung zum Täter zurückkehren müssen. Im Frauenhaus kann Frauen und Kindern Schutz gegeben werden und sie erhalten eine intensive Betreuung, psychosoziale Beratung und Begleitung während eines Aufenthalts.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Eine jährliche, finanzielle Förderung des Frauenhauses durch die Stadt Wolfratshausen befürworte ich. Ebenso halte ich eine Unterstützung des Vereins Frauen helfen Frauen bei der Anmietung von Schutzwohnungen und auch eine gute Zusammenarbeit der Städtischen Referate mit dem Verein für sinnvoll und wichtig.

Zugang und Sichtbarkeit Betroffene Frauen und Kinder sollten schnell und unkompliziert Zugang zu diesen Einrichtungen haben, um sie in ihrer schwierigen Situation zu unterstützen und ihnen eine Perspektive aufzeigen zu können.

Die Unterstützung für Betroffene muss verbessert werden. Dies kann durch den Ausbau von Frauenhäusern, Beratungsstellen und Rechtshilfeeinrichtungen in ganz Bayern erreicht werden.

Das Thema Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder muss von allen Entscheidungsträgern offensiv aufgegriffen werden und mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit sichtbar gemacht werden.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Das Übereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die so genannte Istanbul-Konvention, ist auch in Wolfratshausen mit Leben zu erfüllen.

Wir sind als Gesellschaft nicht bereit, diese Gewalt gegen Frauen und Kinder zu dulden. Der □pferschutz ist dringend zu verbessern. So ist z. B. der Einsatz von elektronischen Fußfesseln gegen gewalttätige Männer dringend umzusetzen. Nähern sich Gewalttätige den betroffenen Frauen und Kindern, werden Polizei und Betroffene informiert, gewarnt und geschützt.

Dringend muss deshalb auch die Strafverfolgung im Fall von Gewalt gegen Frauen verbessert werden. Dies kann durch eine Schulung und Fortbildung von Polizei und Justiz erreicht werden, um eine effektivere Verfolgung und Bestrafung der Täter zu gewährleisten.

* *Anmerkung:* Leider können wir tatsächlich zwischen 60 und 70% der Frauen, die bei uns um einen Platz anfragen, nicht im Frauenhaus aufnehmen. Wir haben lediglich sechs Plätze. Frauen helfen Frauen e.V. berät aber grundsätzlich alle anfragenden Frauen, sucht mit ihnen zusammen nach alternativen Lösungen und vermittelt im Notfall Frauen an andere Frauenhäuser weiter. Dazu gibt es ein bundesweites Netz. Richtig ist allerdings, dass es bundesweit dringend mehr Frauenhaus-Plätze braucht und dass wir immer wieder Anfragen haben, bei denen alternative Möglichkeiten nicht greifen und Frauen trotz bundesweiter Platzsuche nicht in ein Frauenhaus vermittelt werden können.

Dr. Patrick Lechner, FDP

Gewalt gegen Frauen und Kinder Geschlechtsspezifische Gewalt ist leider auch in unserer Region Realität – oft im Verborgenen.
Laut Polizeistatistik ist häusliche Gewalt auch hier der mit Abstand häufigste Gewaltbereich – überwiegend betroffen sind Frauen und Kinder. Und die Dunkelziffer ist vermutlich hoch – aus Scham, Angst oder Abhängigkeit.
Als Bürgermeister will ich dafür sorgen, dass Betroffene schnell Hilfe bekommen, dass Prävention früher ansetzt und dass wir als Kommune klar Haltung zeigen: Gewalt ist niemals Privatsache! Die Frauen- und Beratungsstellen müssen solide finanziert werden; Vereine, Nachbarschaften und Ehrenamtliche müssen für das Thema besser sensibilisiert werden; ein Runder Tisch zur Gewaltprävention könnte hierbei helfen.
Null Toleranz gegenüber Gewalt, sowie Schutz, Aufklärung und starke Netzwerke – dafür will ich stehen.

Politisches Klima und Gleichstellung Das politische Klima in unserer Kommune ist aus meiner Sicht grundsätzlich engagiert, aber noch nicht konsequent genug.
Es gibt gute Initiativen und viel ehrenamtlichen Einsatz – gleichzeitig ist Gleichstellung und Gewaltschutz aber oft noch kein durchgängiges Querschnittsthema, sondern wird zu punktuell behandelt. Gleichstellung und Gewaltschutz dürfen keine Randthemen sein – sie gehören in die Mitte kommunaler Verantwortung. Ich will das als Bürgermeister zur Chefsache machen.
Daher: Verlässlichkeit statt punktuellem Projektdenken, Prävention früher und breiter ansetzen, Niedrigschwellige Hilfe sichtbarer machen und mehr politische Rückendeckung.
Mein Anspruch ist: verlässlich, präventiv und mit klarer Haltung.

Kenntnis über das Frauenhaus und den Verein Mir ist bewusst, dass Frauen helfen Frauen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach seit vielen Jahren eine tragende Säule im regionalen Gewaltschutz ist. Ich habe großen Respekt vor der Arbeit von Frauen helfen Frauen.
Das Frauenhaus und die Beratungsstelle leisten unverzichtbaren Schutz für Frauen und Kinder in akuten Krisen.
Besonders unterstützenswert finde ich die schnelle, niedrigschwellige Hilfe, die Arbeit mit Kindern und die präventive Beratung.
Für mich ist klar: Diese Arbeit braucht verlässliche politische Rückendeckung und Finanzierung – dauerhaft, nicht projektweise.

Kommunale Unterstützungsmöglichkeiten Ich befürworte ausdrücklich eine dauerhafte kommunale finanzielle Unterstützung von Frauenhäusern und Schutzwohnungen – unabhängig vom Gewalthilfegesetz.

Gewaltschutz ist kommunale Daseinsvorsorge und darf nicht von befristeten Förderprogrammen oder Haushaltslagen abhängen. Frauenhäuser brauchen Planungssicherheit und verlässliche Strukturen. Die aktuell bestehende Planungsunsicherheit ist nicht akzeptabel.

Über die finanzielle Förderung hinaus kann die Kommune den Verein unterstützen durch: klare politische Rückendeckung und öffentliche Sichtbarkeit; Nutzung städtischer Kommunikationskanäle für Aufklärung und Enttabuisierung; Bereitstellung von Räumen und infrastruktureller Unterstützung; verbindliche Kooperationen mit Verwaltung, Polizei, Jugendhilfe, Schulen und Kitas; gemeinsame Präventionsarbeit.

Mein Ziel ist eine verlässliche Partnerschaft zwischen Kommune und Verein – dauerhaft, wertschätzend und immer auf Augenhöhe.

Zugang und Sichtbarkeit Mir ist wichtig, dass Schutz und Beratung für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder jederzeit niedrigschwellig, erreichbar und verlässlich sind. Das bedeutet: klare Informationen, schnelle Wege und keine bürokratischen Hürden.

Die Kommune spielt dabei eine zentrale Rolle, indem sie: Frauenhäuser und Beratungsstellen dauerhaft finanziell absichert (zusammen mit anderen finanziellen Unterstützungsleistungen); ihre Angebote sichtbar macht (Website, Amtsblatt, soziale Einrichtungen); feste Kooperationsstrukturen mit Polizei, Jugendhilfe, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen schafft; niedrigschwellige Zugänge ermöglicht, z. B. durch erreichbare Ansprechpersonen und geeignete Räume; Prävention und Aufklärung aktiv unterstützt.

Mein Anspruch ist: Jede betroffene Frau und jedes betroffene Kind sollen wissen, wo Hilfe ist – und sie im Notfall sofort bekommen.

Zukunftsvision für Gewaltschutz und Gleichstellung Meine langfristige Vision ist eine Kommune, in der Gewalt keinen Platz hat und Gleichberechtigung selbstverständlich gelebt wird. Schutz, Prävention und Teilhabe sollen dauerhaft Teil kommunaler Verantwortung sein – nicht nur als Reaktion auf Einzelfälle.

Konkret möchte ich das umsetzen durch: verlässliche, langfristige Unterstützung von Frauenhäusern und Beratungsstellen; frühe und konsequente Präventionsarbeit in Kitas, Schulen und Vereinen; gut sichtbare, niedrigschwellige Hilfsangebote; Gleichstellung als Querschnittsaufgabe in allen kommunalen Entscheidungen; enge, verbindliche Kooperation zwischen Kommune, Fachstellen, Polizei und Jugendhilfe.

Mein Ziel ist eine sichere, respektvolle und solidarische Kommune – für alle Generationen.